

TSV-Schwimmerinnen präsentieren sich in Top-Form

Beim 2. SW-Li Bodensee-Cup belegt Lindauer Schwimmnachwuchs in der Mannschaftswertung den zweiten Platz

LINDAU (sa) - Sehr viele zufriedene, strahlende Gesichter konnte man am späten Samstagnachmittag im Limare-Bad sehen: Der 2. SW-Li Bodensee-Cup war beendet - und die Mannschaft des TSV Lindau belegte in der Gesamtwertung den zweiten Rang.

Die Punktwertung, die sich aus den Plätzen eins bis sechs mit umgekehrter Punktevergabe ergibt, setzt sich aus sämtlichen Einzelstarts der teilnehmenden Schwimmteams zusammen. Obwohl im Lindauer Kader zwei krankheitsbedingte Ausfälle zu vermelden waren, legten sich die 27 Aktiven derart ins Zeug, dass in der Gesamtabrechnung 452 Punkte auf der Habenseite des Teams des TSV 1850 Lindau stand. Lediglich Bludenz war mit 703 Punkten stärker. Die anderen neun Teams am Start brachten es nur auf weniger Zähler als die Gastgeber.

Doch nicht nur aus schwimmerischer Sicht konnte gestrahlt werden. Natürlich freute sich TSV-Abteilungsleiter Wilfried Fuchs auch über den ansonsten reibungslosen Ablauf der Veranstaltung. Dank zahlreicher helfender Hände wurde den Gästen voller Service im Bereich Wettkampfororganisation und Verpflegung geboten. Eine schnelle Auswertung und ein routiniertes Schiedsgericht sorgten für die Einhaltung des gesetzten Zeitplanes. Der Dank gilt dabei den Stadtwerken und dort insbesondere den Bäderbetrieben, ohne deren Unterstützung die Attraktivität und die Einzigartigkeit dieses Wettkampfes nicht gegeben wäre.

Zu Jahresbeginn in Topform

Aus schwimmerischer Sicht waren nicht nur die Medaillen und Bestzeiten begehrt. Es war das Ziel jedes Teilnehmers, einen Platz unter den ersten Sechs des jeweiligen Jahrgangs zu belegen und somit zur Punktejagd beizutragen. Von den 28 Einzelstartern gelang dies 27. Fleißigste Punktesammlerin war Analena Stibitz (Jahrgang 1999): Mit 42 Zählern bei acht Einzelrennen und zahlreichen Bestzeiten zeigte sie sich bereits zu Jahresbeginn nach der Weihnachtspause in Topform und erntete dabei den Lohn des harten, konsequenten Trainings.

Mit sechs Siegen bei sechs Starts erschwamm sich Kaderathlet Sebas-



Freuen sich über ihre guten Leistungen: die Lindauer Medaillengewinner.

FOTO: SANDRA ALBRECHT

tian Schulz (Jahrgang 2001) 36 Punkte. Er konzentrierte sich dabei eher auf die längeren Distanzen und ließ die 50-Meter-Strecken aus. Vielseitigkeitstalent Alexander Kickl (Jahrgang 1996) erkämpfte trotz starker österreichischer Konkurrenz 31 Punkte.

Der Aigner-Clan, von dem diesmal die drei Schwestern Angela (1994), Luisa (1996) und Anna-Sophie (2000) am Start waren, steuerte ein Fünftel aller Punkte zum Gesamtergebnis bei: 82 Punkte und 16 Medaillen bei 18 Rennen war die Familienausbeute. Der seit einem Jahr für Lindau startende Luca Schölderle (Jahrgang 2001) überzeugte nicht nur durch vier überragende Bestzeiten, sondern trug auch 28 Punkte zur Gesamtleistung bei. Gleich vier Aktive erschwammen jeweils 23 Punkte: die beiden Neulinge der Wettkampf-

mannschaft Lukas Wölfle (2002) und Marie Belecka (2001) sowie die beiden Routiniers Daniel Drexler (1999) und Sina Merz (2000).

Jüngste Schwimmerin siegt dreimal

Peter Ungermann (2001) sammelte dank ausgeglichenen, guten Leistungen 22 Zähler für das Lindauer Haben-Konto. Die jüngste Lindauer Teilnehmerin Marielene Mattern (2002) erschwamm sich mit drei Siegen bei drei Starts 18 Punkte. Einen Punkt weniger verbuchte der Älteste im Lindauer Team, Tizian Erckens, der vor allem über die Sprintstrecken immer mehr an seine alten Bestleistungen heranfindet.

Mit jeweils 16 Punkten die gleiche Punktzahl erschwamm sich das Geschwisterpaar Martina (1997) und Martin (1999) Zeller. Pia Frick (1998) findet nach krankheitsbeding-

ter Zwangspause erneut Anschluss an ihre Leistungen und ergatterte 14 Zähler. Wettkampfneuling Samira Laschak (2001) überzeugte mit zehn Punkten und einem ersten Rang über 50-Meter-Brust. Die weiteren Punkte verteilten sich auf Adrian Wölfle (Jahrgang 2000/7 Punkte), Uli Pfersich (1998/5), Luis Meier (1994/4), Simon Zeh (2000/4), Kilian Schoch (1999), Marc Schmid (2000), Ralf Pfersich (2000, jeweils 2 Punkte) sowie Ricarda Lüllau und Hannah Heuer (beide 2000, jeweils einen Punkt).

Neben all den Punkten konnten die 29 Lindauer Aktiven bei ihren 136 Einzelstarts 28 Gold-, 25 Silber- und 24 Bronzemedailien aus dem Wasser fischen. Außerdem setzt sich der bereits vor der Weihnachtspause gezeigte allgemeine, leistungsmäßige Aufwärtstrend fort - bei gut der Hälfte aller Schwimmstrecken konnten

Bestzeiten erzielt werden.

Nicht zum Gesamtpunkteergebnis, sondern zur Stimmung in der Halle trugen die 4x50-Meter-Freistilstaffeln der Damen und Herren kurz vor der Mittagspause bei. Während sich die zweiten Mannschaften aus den besten Nachwuchsschwimmern zusammensetzten und sich mit sehr guten Leistungen im Mittelfeld platzieren konnten, wurden die ersten Mannschaften mit erfahrenen Masters-Schwimmern verstärkt. So konnte sich das Damen-Team mit Analena Stibitz, Sandra Albrecht, Angela Aigner und Miriam Allgaier auf den dritten Platz schwimmen, die Männer erkämpften sich unter lautstarker Anfeuerung in einem ebenso spannenden Rennen den zweiten Rang mit Alexander Kickl, Tizian Erckens, Marc Aigner und Mirko Bandlow.

TSV Meckenbeuren gewinnt Hallenturnier

BROCHENZELL (rg) - Der VfL Brochenzell hat ein Fußballhallengewinnerturnier für aktive Mannschaften veranstaltet. Von Beginn an entwickelten sich spannende Spiele, bei denen es kein einziges 0:0 gab. In 25 Spielen fielen 117 Tore, ohne die Neunmeterschießen. In der Gruppe A setzte sich der TSV Meckenbeuren durch, gefolgt von SV Kehlen, SV Weingarten, SG Hege-Bodolz und SF Friedrichshafen, die ihre Mannschaft nicht voll besetzen konnten. In der Gruppe B war die SG SC/Croatia ganz vorne, gefolgt von der TSG Ailingen, die gegenüber dem punktgleichen VfL Brochenzell das bessere Torverhältnis aufwies. Es folgten der TSV Bodnegg und der FV Langenargen. Das Spiel um Platz neun erreichte der FV Langenargen kampflos. Der TSV Bodnegg gewann danach gegen die SG Hege-Bodolz mit 6:5. Der SV Weingarten siegte gegen den VfL Brochenzell mit 8:6. Im kleinen Finale setzte sich der SV Kehlen gegen Ailingen mit 5:2 durch. Im Finale kam es zwischen dem TSV Meckenbeuren und der SG SC/Croatia Friedrichshafen zu einem spannenden Spiel, das der TSV mit 3:1 für sich entschied. Bei der Siegerehrung bedankte sich Turnierleiter Rudi Gebhard zunächst bei den Mannschaften für ihr Kommen und die faire Spielweise. Ein großer Dank galt den vier Schiedsrichtern Klaus Bösch, Stefan Wolf, Volker Ackermann und Andre Stetter für ihre gute Leistung.

Nachwuchsförderung ist ein wichtiger Schwerpunkt

Die Schiedsrichtergruppe bestätigt bei der Hauptversammlung Uwe Schramm als Obmann

LANGENARGEN (rep) - Bei ihrer Hauptversammlung im Langenargener Münzhof hat die Schiedsrichtergruppe Friedrichshafen nicht nur innere Geschlossenheit demonstriert, sondern gab ebenso einen Ausblick auf die bevorstehenden Aufgaben und Herausforderungen im Jahr 2012. Im Fokus dieser Arbeit stehen vor allem der Nachwuchs und das Förderkonzept, die der Gruppe vor allem in den mittleren Altersschichten frisches Leben einhauchen sollen. „Es gibt einem sehr viel Kraft und Rückhalt, wenn man so eindeutig in seinem Amt bestätigt wird“, sagte der frisch gewählte Schiedsrichter-Obmann Uwe Schramm. Ende 2010 hatte er dieses Amt kommissarisch von Stephan Gerster übernommen und trat bei der Hauptversammlung am vergangenen Montagabend nun auch offiziell zur Wahl an - mit großem Erfolg. Einstimmig wurde der 45-Jährige für die kommenden drei Jahre zum Vorstand der Schiedsrichtergruppe Friedrichshafen gewählt.

Etwa 70 geladene Gäste, darunter zahlreiche Vertreter benachbarter Schiedsrichtergruppen und Fußballvereine, Bezirks- und Verbandsvertreter sowie Schiedsrichterkollegen, verfolgten in lockerer Atmosphäre im Münzhof-Saal in Langenargen die turnusgemäße Hauptversammlung. Die eingangs vorgetragenen Grußworte von Werner Dillmann (Vorsitzender FV Langenargen) und Hans-Joachim Maier (Bezirksvorsitzender) geben nicht nur Aufschluss über die vorbildliche Leistung der Häfler Gruppe, sondern besannen sich auch auf aktuelle Probleme des Schiedsrichterwesens. „Der Sport ist neutral und hält sich aus politischen Angelegenheiten heraus“, stellte Maier in Anspielung auf Spielabbrüche fest,

die im vergangenen Jahr großes Aufsehen erregten. „Wir hatten bislang keine Regelung dafür - künftig sollen solche Situationen vermieden werden.“

Qualität statt Quantität

Bevor die Wahl des Obmanns über die Bühne ging, gab Rüdiger Bergmann als Vertreter des Verbandschiedsrichter-Ausschusses (VSRA) einen Einblick in unterschiedliche Themenbereiche, die nicht nur für die Verbands- und Landesebene von großem Interesse, sondern auch für die Friedrichshafener Gruppe von Bedeutung waren und sind. „Insgesamt gibt es einen leichten Rückgang der Schiedsrichter bei steigender Anzahl der Spiele“, so Bergmann. „Dies

ist jedoch nicht zwingend negativ, da wir ohnehin mehr auf die Qualität als auf die Quantität setzen.“

Der Schiedsrichtergruppe Friedrichshafen, die im vergangenen Jahr ihr 75. Jubiläum feierte, verfügt über 181 Schiedsrichter, 102 davon werden aktiv im Spielbetrieb in der Region eingesetzt. Dem allgemein rückläufigen Trend der Schiedsrichterzahlen will die SR-Gruppe entschlossen entgegenwirken. „Unser Förderprogramm sowie die Schiedsrichter-anwerbung sind und bleiben auch im kommenden Jahr der Schwerpunkt unserer Arbeit“, betont Schramm.

Nach der Entlastung der Vorstandschaft durch Wahlleiter Alfred Hornikel (Staffelleiter Landesliga) wurden die anstehenden Wahlen ab-

gehalten: Ohne Gegenstimme wurde Uwe Schramm zum Gruppenobmann gewählt. Schramm selbst präsentierte anschließend seinen Ausschuss für die kommende Amtsperiode. Mit Ausnahme von Arno Senner, der aus beruflichen Gründen sein Amt als Presseverantwortlicher niederlegte, bleibt die Zusammensetzung des Ausschusses gleich wie im Vorjahr.

Für Senner rückt Selvet Filiz, bislang Mitglied im erweiterten Ausschuss, in die Führungsriege der Häfler Schiedsrichter auf. „Unsere Gruppe ist abhängig von einem guten Miteinander“, sagte Schramm. „Das hat in den vergangenen Monaten gut funktioniert, wofür ich sehr dankbar bin“, meinte der Obmann.

Nachgefragt

„Wir wollen das Förderkonzept weiter ausbauen“

Im Rahmen der Hauptversammlung der Schiedsrichtergruppe Friedrichshafen ist Uwe Schramm, der Ende 2010 die Leitung des Ausschusses übernahm, einstimmig für drei Jahre im Amt des Schiedsrichter-Obmanns bestätigt worden. LZ-Mitarbeiter Fabian Repetz blickte mit ihm voraus.

LZ: Herr Schramm, drei Jahre als Schiedsrichter-Obmann liegen nun vor Ihnen. Was möchten Sie in dieser Zeit gemeinsam mit der Schiedsrichtergruppe Friedrichshafen und dem Württembergischen Fußballverband (wfv) erreichen?

Schramm: Wir haben aus unserer Gruppe momentan einen Schiedsrichter, Tolga Karaüç, der es bereits in die Landesliga geschafft hat. Wir hoffen sehr, dass er auch den Sprung in die Verbandsliga meistert. Das ist eines der Ziele. Ein weiteres wird sein, dass wir unser Förderkonzept weiter ausbauen und die ersten Früchte ernten können. Langfristig wollen wir damit erreichen, dass viele junge Nachwuchsschiedsrichter konstant dabei bleiben.

LZ: In den vergangenen Monaten und Jahren rückten die Schiedsrichter durch positive aber auch durch negative Schlagzeilen immer mehr in den Fokus zahlreicher Medien. Die Anforderungen an und das öffentliche Augenmerk auf die Schiedsrichter nehmen dadurch stetig zu. Auf welche zusätzlichen Herausforderungen müssen Sie sich künftig gefasst machen?

Schramm: Es wird in Zukunft ungleich wichtig sein, die Persönlichkeitsbildung der Schiedsrichter zu fördern und auszubilden. Wir legen großen Wert auf gefestigte Persönlichkeiten, die vor allem in Konfliktsituationen Entscheidungen treffen können. In jedem Spiel müssen sehr viele davon in kurzer Zeit getroffen werden. Am meisten Zuspruch finden dabei jene Schiedsrichter, die neben der Ernsthaftigkeit und Entscheidungsfähigkeit auch einmal ein freundliches Lächeln auf dem Gesicht haben.



LZ: Laut Statistik gibt es sehr viele junge Nachwuchsschiedsrichter unter 18 Jahren und ausreichend Schiedsrichter in der Altersklasse ab 40 Jahren. Dazwischen klafft eine Lücke, die auch vom Württembergischen Fußballverband (wfv) kritisch betrachtet wird. Worin liegt Ihrer Meinung nach das Problem?

Schramm: Ich glaube, dass die Bedingungen im Förderkonzept des Verbandes nicht optimal sind. Beispielsweise haben Schiedsrichter im Alter von 30 oder 35 Jahren kaum Möglichkeiten, auf höherem Liganiveau zu pfeifen. Das hält viele in diesem Alter davon ab, überhaupt erst damit anzufangen. Die Aufstiegschancen sind eher gering.

LZ: Die Schiedsrichtergruppe Friedrichshafen wurde von Rüdiger Bergmann (Vertreter des Verbandschiedsrichter-Ausschusses) als „seriös“ und „unkompliziert“ beschrieben. Wie schätzen Sie sich selbst und die Schiedsrichtergruppe ein?

Schramm: Unser Slogan lautet „Wir sind ein Team“. Nur wenn wir zusammen arbeiten, können wir etwas erreichen und auch noch Spaß dabei haben. Wenn bei unserem Hobby der Spaß nicht mehr da ist, stimmt irgendetwas nicht mehr. Innerhalb der Gruppe sind wir alle sehr offen und kommunizieren gut miteinander. Jeder ist informiert und gibt die Informationen an andere weiter. Ich selbst sehe mich nicht als Kopf der Gruppe, sondern als gleichberechtigter Teil des Ganzen. Dies trägt dazu bei, dass der Zusammenhalt bei uns sehr stark ist. Dafür bin ich sehr dankbar und hoffe, dass die Arbeit auch künftig auf dieser Basis funktioniert.



Sie wollen auch 2012 viel bewegen. Von links: Karl-Hermann Pfaff (stellvertretender Obmann), Uwe Schramm (Obmann), Nikolaus Stetter, Adrian Senner, Volker Ackermann, Tolga Karaüç, Selvet Filiz, Dieter Baumann, Klaus Bösch.

FOTO: FABIAN REPETZ